

**www.e-rara.ch**

**Die Flora der Schweiz**

**Moritzi, Alexander**

**Zürich und Winterthur, 1844**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 3361

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-17016>

Vorwort.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Vorwort.

---

Diese Schweizer-Flora hätte ich als eine zweite Auflage der im Jahr 1832 publicirten „Pflanzen der Schweiz“, die längst vergriffen sind, erscheinen lassen können. Allein da ich bei dieser neuen Ausarbeitung nicht nur das System und den Inhalt wesentlich änderte, sondern auch von einem andern Gesichtspunkt ausging, der sogar einen neuen Titel nothwendig machte, so muss ich dieses Werk als ein durchaus verschiedenes dem botanischen Publikum übergeben. In den 12 Jahren, die seit dem Erscheinen der „Pflanzen der Schweiz“ verflossen sind, habe ich vieles anders aufzufassen gelernt. Ich habe einen grossen Theil der Schweiz selbst bereist, mich längere Zeit auf drei ganz verschiedenen Punkten (Chur, Genf, Solothurn) aufgehalten und verschiedene schweizerische Herbarien sorgfältig durchgegangen. Besonders habe ich es mir angelegen sein lassen, die zweifelhaften Species unseres Vaterlandes mit authentischen Exemplaren und mit den von den ältern Autoren citirten Abbildungen zu vergleichen und dazu fand ich den besten Anlass während meines fünfjährigen Aufenthalts in Genf, wo ich DeCandolle's ausgezeichnetes Herbarium und dessen reichhaltige Bibliothek benutzen konnte.



Seit dem Erscheinen mehrerer von der Zürcherschen Schule ausgegangenen Arbeiten war es für den schweizerischen Floristen zur Aufgabe geworden, die durch trügliche Theorieen entstandene Verwirrung und Zersplitterung der Arten wieder zurecht zu legen. Es war um der leichtern Verständlichkeit willen nothwendig und auch besonders zu dem Zwecke wünschbar, um unsere Flora mit denen anderer Länder vergleichen zu können. Denn man begreift leicht, dass wenn man auf der einen Seite eine gegebene Pflanzen-Gruppe in neun Species zerlegt, während der Botaniker des Nachbarlandes nur drei darin erkennen will, man zu unrichtigen Resultaten gelangt. Ich habe im Allgemeinen die Arten so abgegrenzt, wie sie in den neuesten und besten Floren erscheinen und wie sie am leichtesten gemerkt werden können; sodann habe ich die Zierpflanzen und cultivirten Arten von den eigentlich einheimischen ausgeschieden, damit auch hier der Willkühr nicht zu viel Spielraum gelassen werde. Auf diese Weise glaubte ich für die Pflanzengeographie die richtigsten Zahlen liefern zu können.

Im übrigen verweise ich auf das Buch selbst und hoffe, dass es billige Ansprüche befriedigen werde.

Solothurn, den 6. April 1844.

A. M.

